



## ERÖFFNUNG DER 74. BREGENZER FESTSPIELE

MITTWOCH, 17. JULI 2019

Rede des Festspielpräsidenten Hans-Peter Metzler

**Bitte Sperrfrist beachten: 17. Juli 2019, 10.30 Uhr**

(Es gilt das gesprochene Wort!)

Sehr geehrter Herr Bundespräsident, sehr geehrte Festgäste!

*Ich für meinen Teil erkläre, dass es nie, nie, nie jemandem gelungen ist, alle von mir beabsichtigten Wirkungen herauszuholen. Niemand! Nie, nie! Weder Sänger noch Dirigenten!*

Berühmte Worte von Giuseppe Verdi, der 1875 in einem Brief an seinen Verleger Ricordi herrschende Aufführungspraktiken verurteilt:

*Aber jetzt ist es Mode, auch Dirigenten zu beklatschen [...] Einst musste man die Tyrannei der Primadonnen ertragen, jetzt auch noch die der Orchesterdirigenten! Nun? Sie sprechen mir vom Komponieren, von Kunst usw.! Ist das Kunst?*

Meine Damen und Herren,

die logische Gegenfrage lautet natürlich: „Was ist Kunst?“

Und in der Folge: „Wozu und weshalb Kunst?“ Da setze ich natürlich auf meine Festredner und Experten, die sicher auch die dringliche Frage beantworten können, womit eine Kulturnation wie unser Österreich, salopp formuliert, überhaupt noch „Staat machen“ kann!

Ich selber kann hier in Bregenz, im Sommer 2019, andere Fragen stellen. Eine Maxime aller dramaturgischen Inszenierung, speziell einer Oper, lautet: *Triff mitten ins Herz!* Und trifft Tatjanas Briefszene in Eugen Onegin nicht mitten in unser Herz? Oder Don Quichottes Bekenntnis *J'adore les enfants qui rient lorsque je passe (Ich mag Kinder gern, die lachen, wenn ich vorüberziehe)*? Wir werden es gemeinsam in den kommenden Wochen erleben!

Meine Damen und Herren,

unabhängig von aller konventionellen Pflicht, ist es mir eine große Freude unsere höchst willkommenen Ehrengäste zu begrüßen!

*Es erfüllt mich mit Stolz, den Bundespräsidenten der Republik Österreich Herrn Alexander Van der Bellen mit Gattin Doris Schmidauer hier in Bregenz willkommen zu heißen.*

*Sehr geehrter Herr Präsident, Sie haben uns gelernten Föderalisten in den letzten Wochen gezeigt, wie wichtig das Amt des Bundespräsidenten ist, Sie haben uns auch gezeigt, wie richtig unsere Verfassung ist. Und Sie haben es uns leichter gemacht, auf*

*unsere schöne Heimat stolz zu sein. Im Namen von vielen und ganz persönlich möchte ich mich dafür bei Ihnen bedanken.*

*(Liebe Gäste, ich bitte Sie nun, wie inzwischen schon traditionell, Ihren Applaus solange zurückzuhalten, bis ich mit dem gesamten Begrüßungsblock durch bin und ihn dann entsprechend großzügig zu spenden.)*

*Ich begrüße herzlich die zweite Nationalratspräsidentin Doris Bures und den Präsidenten des Bundesrats Karl Bader sowie die anwesenden Mitglieder des National- und des Bundesrats. Besonders herzlich begrüße ich unseren Außenminister Alexander Schallenberg, der auch die Resorts Kunst und Kultur vertritt und nachher zu uns sprechen wird.*

*Der designierte Kommissar bei der Europäischen Union Johannes Hahn sei ebenfalls herzlich begrüßt.*

*Besonders begrüßen möchte ich wie immer Herrn Landeshauptmann Markus Wallner und die Mitglieder der Vorarlberger Landesregierung und des Landtags.*

*Als Hausherrn und Bürgermeister der Festspielstadt darf ich Markus Linhart zusammen mit den Stadtvertretern herzlich begrüßen.*

*Unser Gruß gilt auch der hohen Geistlichkeit, unserem Bischof Benno Elbs sowie den Vertretern aller Glaubensgemeinschaften.*

*Ich begrüße den Regierungschef von Liechtenstein Adrian Hasler, die Landeshauptleute Hermann Schützenhöfer und Arno Kompatscher aus Südtirol sowie die Vertreter der benachbarten und befreundeten Länder.*

*Ebenso begrüße ich alle Vertreterinnen und Vertreter der Medien und besonders des ORF, der heuer wieder viele Höhepunkte unseres reichen Programms überträgt.*

*Stellvertretend für alle Künstlerinnen und Künstler begrüße ich die Dirigenten Enrique Mazzola, Daniel Cohen und Valentin Uryupin.*

*Meine Damen und Herren, Sie alle hier und auch die Zuseher im Internet und an den Fernsehgeräten sind uns wie jedes Jahr herzlich willkommen!*

Sehr geehrte Festgäste,

zur Führung der Bregenzer Festspiele gehört die Aufgabe, aktuellen, wegweisenden Anforderungen Rechnung zu tragen.

Was ist, ist bekannt: Das Unternehmen Bregenzer Festspiele steht solide da und plant solide. Denn wir in Bregenz kämpfen nicht gegen Windmühlen, weil wir Realitäten erkennen und *gemeinsam* Visionen ausschöpfen und daher – mit Herz und Verstand – entsprechend erfolgreich agieren. In Präsidium, Geschäftsführung und Intendanz sind die Rollen gut verteilt im Dienste der Idee einer prosperierenden Gesellschaft: Verdis elitärem Kunstbegriff setzen wir die kreative und professionelle Partizipation des einzelnen Menschen und die freie Entwicklung des wirtschaftlichen Potentials entgegen. Mit und über Kunst und Kultur ein volkswirtschaftlicher Faktor sein zu wollen, ist nicht nur legitim, sondern zwingend notwendig. Und: es gelingt!

*[Zurück zu]* Ideen, Kunst, Herz, Verstand – meine Damen und Herren: das sind heutzutage wahrhaft hehre Begriffe. Oft belächelt, noch öfters ignoriert – zu unserem eigenen Schaden! Vergessen wir nicht: Kulturverlust bedeutet zwangsläufig ein Verlust an Humanität.

Was muss intakt sein, damit die Dynamik der gesellschaftlichen Evolution, also das Nervensystem einer Zivilgesellschaft funktionstüchtig bleibt? Sie kennen meine pragmatische Antwort, ich gebe sie *Jahr für Jahr* wieder: wesentliche Förderung von Bildung und Wirtschaft über den Kulturbereich. Diese gegenseitige Verankerung ist längst anerkannt. Wir *müssen* reagieren: mit entsprechendem finanziellen Einsatz. Also ruft der Präsident der Bregenzer Festspiele nicht die Musen, sondern unsere treuen Partner und Stakeholders an: Bund, Land, Stadt sind wie wir selbst gefordert, *kulturpolitische Vernunft und Weitsicht walten zu lassen*. Und dazu gehört in den nächsten Jahren die Ertüchtigung des *Skelettes*, sprich in unserem Fall: bauliche Maßnahmen am Festspielhaus, an Bühne und Tribüne. Denn Erfolg belastet – in wörtlichem Sinne auch die Bausubstanz! Und unser Erfolg verpflichtet!

Mein tiefempfundener Dank gilt also auch heuer wieder *stellvertretend* unserer künstlerischen Leitung, Frau Elisabeth Sobotka, die bereits in ihrem fünften Jahr in Bregenz den Librettotext *La donna è mobile* Lügen straft – sie ist der Wind, nicht die Feder: geistig flexibel und, was künstlerische Intuition betrifft, unglaublich versiert, weiß sie, was *sie* will und was *wir* können – eine unerschöpfliche Motivation, die Handwerk, Technik, Bühnenarbeit bis hin zu Regie, Orchester und Ensemble mitreißt. Und deshalb erleben Sie in Bregenz keine, um Tschaikowskis Worte auszuleihen, *abscheuliche, banale Routine!* Sondern ein kreatives, alle Sinne – nicht nur das Herz! – erreichendes und *wirkendes* Erlebnis!

Wir *entscheiden* nicht die Frage, *was Kunst im Ideellen sowie im Konkreten vermag*, aber welche Weichenstellungen wir als Verantwortliche legen für deren Beantwortung. Das Charakteristische der Bregenzer Festspiele ist, dass Sie in bewährtem Rahmen noch neue, überraschende und überzeugende Antworten

finden auf das *Was*, das *Wie*, das *Weshalb* und das *Wozu* von Kunst! Denn Kunst ist, vom Schöpfer erst einmal freigegeben – Verdi möge verzeihen –, immer auch *offen kommunizierender Dialog* innerhalb des Kreativitätsclusters Autor/Komponist – Interpret – und Publikum. *Wohin* unser Land sich bewegt, das ist auch eine Frage des Kulturverständnisses. Und *das* zusammen, meine Damen und Herren, dieses schöpferische und für das Land und seine Bürgerinnen und Bürger immens Wert schöpfende Gesamtpaket Bregenzer Festspiele, das *macht* und *stiftet* Sinn! Die Erfolge geben uns recht!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!